# Vereinsangelegenheiten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **77 (1926)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Vereinsangelegenheiten.

## Protokoll der Jahresversammlung des Schweiz. Forstvereins vom 15. und 16. August 1926 in der Ratslaube in Schaffhausen.

### Erste Sitzung vom 15. August.

Die Sonntagnachmittagsitzung, die zur Entlastung der Hauptversammlung vom Montag anberaumt worden ist, vereinigt rund 150 Teilnehmer, worunter einige geladene Vertreter des badischen Forstvereins und der Schaffhauser Behörden.

Die Versammlung wird um 16.40 Uhr eröffnet vom Präsidenten des Lokalkomitees, Regierungspräsident Dr. F. Sturzenegger, der die stattliche Versammlung namens der Schaffhauser Regierung herzlich begrüßt. Um keine Zeit zu verlieren, erteilt er das Wort an den Präsidenten des Ständigen Komitees, Oberforstmeister Weber, Zürich, der zur Abwicklung der vorgesehenen Traktanden schreitet.

1. Bestellung des Bureaus. Es werden zu Protokollführern ernannt: Amsler, Forstingenieur, Schaffhausen, und Bornand, inspecteur forestier, Payerne, und folgende Stimmenzähler bestimmt: Dr. Knuchel, Professor, Zürich, Müller, Kantonsoberförster, Basel, und Ritzler, Stadtforstmeister, Zürich.

2. Mitteilungen der forstwirtschaftlichen Zentralstelle über Geschäftsgang und Marktlage auf dem schweizerischen Holzmarkt. Der Sekretär der Zentralstelle, Oberförster Bavier, orientiert trefflich über die Lage, die gegenwärtig noch nicht abgeklärt ist. Hauptgründe der europäischen Krisis sind:

1. Übersteigen der Nachfrage durch das Angebot,
2. Veränderungen im Verhältnis von Import zu Export innerhalb der europäischen Mittelstaaten.

Als Auswirkung eines erbitterten Konkurrenzkampfes holzexportierender Staaten findet eine gewaltige Überproduktion statt, der anderseits mangelnde Aufnahmefähigkeit infolge kleinen Bedarfs oder schwacher Kaufkraft gegenüberstehen. Die Schweiz, die an der überproduzierenden, preisdrückenden Konkurrenz nicht teilnimmt, wird überschwemmt mit Holz aus Polen, Österreich, Deutschland, Frankreich, d. h. Ländern, die ehedem für die schweizerische Einfuhr nur teilweise in Betracht kamen. Deutschland und Frankreich, einst die preisregulierenden Großkäufer auf dem mitteleuropäischen Markt, sind infolge ihrer innern Krisen als Importländer stark in den Hintergrund getreten.

Die Holzeinfuhrbeschränkung der Schweiz ist Ende letzten Jahres aufgehoben worden, eine Maßnahme, die namentlich die Rundholzeinfuhr in einem für die Schweiz sehr ungünstigen Maß steigerte. Auch das Papierholz erfuhr eine erhöhte Einfuhr: Von den 300,000 Ster des schweizerischen Jahresbedarfes sind in den ersten sieben Monaten des Jahres 130,000 Ster eingeführt worden, woraus der Referent schließt, daß bis

Ende des Jahres vielleicht 240,000 Ster eingeführt werden, so daß für den Bezug aus dem Inland der bescheidene Rest von 60,000 Ster übrig bleibt.

Da die Aufstellung neuer Einfuhrbeschränkungen wegen der Handelsverträge nicht mehr möglich ist, kommen nur zwei Mittel in Betracht, den inländischen Markt zu verbessern: 1. Die Frachten und 2. die Zölle. Am 1. Oktober 1926 wird ein zugunsten des Inlandholzes modifizierter Bahntarif in Kraft treten, und seit 5. Juli besteht der neue Rundholzzoll, der sich seither schon ziemlich günstig auf die Rundholzeinfuhr ausgewirkt hat. Auch eine verbesserte inländische Holzsortierung könnte die Lage günstig beeinflussen.

Als Lichtpunkte in der gegenwärtigen Lage bezeichnet der Referent 1. den erwähnten Rundholzzoll, 2. das sehr ausgedehnte französische Ausfuhrverbot für Holz vom 10. August, das eigentlich nur noch die Ausfuhr von Laubbrennholz — unter starker Belastung — gestattet nnd die Laubholzschwemme über unsere Westgrenze aufhebt, und 3. eine eventuelle Exportmöglichkeit für die Überschüsse aus der Westschweiz nach Frankreich, sofern es die Stabilität der französischen Valuta gestattet und sich die Politik nicht hindernd einmischt.

Der Referent kann so der Zukunft etwas optimistischer als bisher entgegensehen, da die getroffenen Maßnahmen mit der Zeit wirken werden.

Die interessanten Ausführungen werden dem Referenten von der Versammlung mit reichem Beifall verdankt. Ohne Benützung der Diskussion wird übergegangen zu Traktandum

3. Lehrrevierfrage. Präsident Weber ersucht Oberförster Ammon, Thun, als in dieser Angelegenheit nicht persönlich engagiertes Komiteemitglied in Sachen zu referieren. Dieser bezeichnet die Frage als zu wenig abgeklärt, als daß heute ein bestimmter Antrag gestellt werden könnte, die Angelegenheit erfordert weiteres Studium. — Die Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen Ammons einverstanden.

4. Referat: „Beziehungen zwischen Oberwuchs und Unterwuchs in der Waldvegetation", von Forstmeister Uehlinger, Schaffhausen.

Der Referent geht aus von den Untersuchungen A. K. Cajanders „Über Waldtypen", in denen dieser die Wälder nach ihrem Unterwuchs in drei Haupttypen (mit abnehmender Bonität) gliederte, in den Oxalis-Typ, den Myrtillus-Typ und den Calluna-Typ. Die Bodenvegetation des Waldes ist weniger an eine bestimmte Holzart gebunden, sie ist vielmehr ein Bonitätszeiger. Die Pflanzen sind die Begleiter eines bestimmten Waldtyps, nicht die einer Baumart. Ein praktisches Resultat dieser Untersuchungen bilden die finnländischen Ertragstafeln. Cajander hat zusammen mit seinen Schülern Ylvessalo, Heikinheimo, Linkola und andern die Waldtypenlehre ausgebaut und verfeinert. Leider fanden die Untersuchungen (außer in Finnland) meist nur Eingang in pflanzengeographischen Kreisen. Der einzige Versuch bei uns, die „Waldtypenstudien in den Schweizeralpen" von Professor Linkola (Abo), der auf Anregung Schröters niedergeschrieben wurde, wird besprochen. Ebenso wird auf die Vorschläge Professor Rübels zur Untersuchung von Buchenwäldern hingewiesen. Die Buchenwälder sollen in den verschiedenen Ländern nach einheitlichen Gesichtspunkten untersucht werden. Es ist wünschenswert, daß Pflanzengeographen und Forstleute zusammenarbeiten.

Nachdem einige pflanzengeographische Termini erläutert worden sind, wird die

Buchenwaldassoziation besprochen. Das Raunkiärsche System der Lebensformen wird angeführt und das biologische Spektrum erläutert. Im Gegensatz zu den Finnländern und andern haben F. Höck und H. Winkler eine direkte Abhängigkeit des Unterwuchses vom Oberwuchs angenommen. Nach ihnen gibt es Buchen-, Fichten- und Föhrenbegleiter. Ähnliche Ansichten vertreten auch R. Gradmann, E. Kelhofer und andere. Brockmann stellt den Begriff der Konstanten auf. Josef Braun-Blanquet erkennt das für die Diagnostik der Pflanzenvereine wichtigste Merkmal der Gesellschaftstreue. Im Anschluß an Untersuchungen von Ludwig Diels und Georg Klebs wird auf die Bedeutung der experimentellen Ökologie, wie sie Henr. Lundegardh heute befürwortet, hingewiesen.

Beim Buchenwald und seiner Bodenflora werden darauf eingehender die durch das Licht geschaffenen Beziehungen besprochen: Geringe Schichtung des Unterwuchses, frühe Blühzeit, Aspekte, Blütenfarbe, Blattstellung, Blattbau und Sommerlaubfall. Die Untersuchungen Wiesners und Cieslars, Englers und Knuchels werden kurz diskutiert. Durch die Kenntnis des relativen Lichtgenusses der verschiedenen Bodenpflanzen ist es möglich, sich ein genaues Bild des Lichtungsgrades zu machen.

Am Schlusse spricht der Referent seinen beiden verehrten Botaniklehrern, den Professoren Schröter und Rübel, seinen herzlichsten Dank aus, und er gedenkt zugleich des Schaffhauser Pflanzengeographen Ernst Kelhofers. Eine Serie ausgezeichneter Projektionsbilder, sowie eine Reihe im Hintergrund des Saales gefällig aufgemachter Photographien aus dem Bereich des Vortragsstoffes vervollständigten das fleißig ausgearbeitete Referat aufs beste.

Die Versammlung verdankt den forstbotanisch interessanten, streng wissenschaftlich gehaltenen Vortrag mit reichem Beifall.

Schluß der Sitzung 19 Uhr.

## Hauptversammlung vom 16. August.

1. Eröffnung. Der Präsident des Lokalkomitees, Regierungspräsident Dr. F. Sturzenegger, eröffnet die Hauptversammlung in der Schaffhauser Ratslaube um 7.50 Uhr mit der Übermittlung des Grußes der Regierung und des Schaffhauser Volkes an die versammelten Forstleute aus der ganzen Schweiz, wie an die anwesenden Mitglieder des Badischen Forstvereins und die Vertreter der Behörden. Mit warmen Worten gedenkt er alt Forstmeister Steineggers, der leider verhindert ist, an der Versammlung teilzunehmen. Sodann bietet er an Hand eines von Forstmeister Bär ausgearbeiteten Exposés eine Übersicht über die Schaffhauser Forstwirtschaft, bekennt sich selbst als großen Verehrer des Waldes, dessen Bedeutung speziell auch noch vom hygienischen und ästhetischen Gesichtspunkte aus würdigend, und eröffnet die Sitzung mit dem Wunsch, die Teilnehmer möchten von der Schaffhauser Versammlung eine schöne Erinnerung nach Hause nehmen.

Oberforstmeister Schlecht, Stockach (Baden), dankt namens der badischen Kollegen für die Einladung zur heutigen Tagung, übermittelt die Grüße des Badischen Forstvereins und erläßt eine herzliche Einladung, diesen letzteren bei Gelegenheit zu besuchen.

Als neue Mitglieder werden aufgenommen die Herren:

1. Ackermann, W., Forstingenieur, Schaffhausen.
2. Becker, J., Forstadjunkt, Ennenda.
3. Sturzenegger, Dr., F., Regierungsrat, Schaffhausen.

2. Jahresbericht. Oberforstmeister Weber, Präsident des Ständigen Komitees, verliest den sorgfältig redigierten Jahresbericht, der mit großem Beifall aufgenommen und genehmigt wird. Da der Bericht, wie üblich, in extenso in der „Zeitschrift" erscheinen wird (siehe Seite 299, Heft Nr. 11), erübrigt es sich, hier auf Einzelheiten desselben einzugehen. Im Anschluß an die Verlesung des Jahresberichtes reicht Oberforstmeister Weber seine Demission als Präsident und Mitglied des Ständigen Komitees ein.

In der anschließenden Diskussion stellt Burri, Forstinspektor der SBB, Luzern, bezugnehmend auf die Stelle des Jahresberichtes, die vom Mißstand der verschiedenartigen Praxis in der Entschädigungsberechnung bei Expropriationen und Erstellung von elektrischen Leitungen durch den Wald handelt, den Antrag, das Ständige Komitee sei zu veranlassen, allgemeine Grundsätze und Richtlinien für die Taxation von Schäden anläßlich von Leitungsaushieben aufzustellen.

Weber will die Frage im Sinne seiner Ausführungen im Jahresberichte zuerst in einem einläßlichen Referat im Schoße der Versammlung behandelt wissen, worauf dann Richtlinien aufgestellt werden können.

Burri erklärt sich damit einverstanden, womit die Diskussion geschlossen ist.

3. Kantonsoberförster Graf (St. Gallen), Kassier des Schweizerischen Forstvereins, verliest hierauf die Jahresrechnung, unter Beifügung einiger erläuternder Bemerkungen. Erfreulicherweise schließt die Rechnung wiederum mit einem kleinen Überschuß ab. In Abwesenheit der Rechnungsrevisoren Mettler und Aubert verliest der Präsident des Lokalkomitees deren Bericht, worauf die Jahresrechnung einstimmig genehmigt wird.

4. Das vom Vereinskassier sorgfältig aufgestellte Budget 1926/27, das nichts Außerordentliches enthält und ein Defizit von Fr. 600 vorsieht, wir diskussionslos genehmigt.

5. Als Versammlungsort für 1927 wird vom Ständigen Komitee Neuenburg, als Präsident des Lokalkomitees Staatsrat Renaut und als Vizepräsident Kantonsforstinspektor Dr. Biolley vorgeschlagen. Die Vorschläge werden von der Versammlung mit Akklamation entgegengenommen, worauf der anwesende Dr. Biolley einen herzlichen Willkommgruß an die Mitglieder des Forstvereins richtet.

6. Wahl des Ständigen Komitees. Präsident Weber beharrt trotz letzten Versuchen, ihn dem Ständigen Komitee zu erhalten, auf seiner Demission, weshalb zur Wahl eines neuen Mitgliedes und zur Bestätigung der bisherigen geschritten werden muß. Kantonsoberförster Stöckle,

Liestal, schlägt auf vielseitigen Wunsch als neues Mitglied Kantonsoberförster Furrer, Solothurn, vor, worauf zur geheimen Abstimmung geschritten wird.

In der durch das Wahlgeschäft entstehenden Pause erhält Forstinspektor Bornand, Payerne, das Wort, um im Namen des waadtländischen Forstvereins Kenntnis zu geben

a) von der Abänderung seiner bisherigen Benennung „Société Vaudoise des Forestiers" in „Société Vaudoise de Sylviculture",

b) von einer Vergünstigung, die der waadtländische Verein den Mitgliedern des Schweizerischen Forstvereins auf die 2. Auflage des 1. Bandes der Publikation „Les Beaux Arbres du Canton de Vaud" gewährt. (Vorzugspreis von Fr. 6 anstatt Fr. 7. 50 für den broschierten Band.)

Dr. Flury, Adjunkt der eidgenössischen forstlichen Versuchsanstalt, stellt die Anfrage, ob nicht die Forstwirtschaftliche Zentralstelle mit der Sammlung von Erlassen, Gesetzen usw. aus dem Gebiet des Forstwesens der Schweiz beauftragt werden könne. Oberförster Bavier, Sekretär der Zentralstelle, erklärt sich damit einverstanden.

* * *

Sodann werden die Wahlresultate bekannt gegeben: Sämtliche Mitglieder des Ständigen Komitees, mit Ausnahme des demissionierenden Präsidenten, werden in ihrem Amte bestätigt, und als weiteres Mitglied, an Stelle des ausscheidenden Oberforstmeisters Weber gewählt: Kantonsoberförster Furrer, Solothurn. Dieser dankt für die ihm erwiesene Ehre und erklärt Annahme der Wahl.

Oberförster Ammon, Thun, bedauert im Namen des Ständigen Komitees den Rücktritt des hochgeschätzten Präsidenten Weber und gedenkt mit warmen und bewegten Worten seiner vielseitigen und ausgezeichneten Verdienste um den Verein. Die wohlverdiente Ehrung wird von der Versammlung mit lebhaftem Beifall unterstützt.

Wahl des Präsidenten. In offener Abstimmung wird auf den Vorschlag Dr. Flurys einstimmig gewählt: Kantonsoberförster F. Graf, St. Gallen; er dankt der Versammlung für das ihm erwiesene Zutrauen.

Wahl der Rechnungsrevisoren. An Stelle des demissionierenden Kantonsoberförsters Mettler, Zug, wird neu gewählt: Kantonsoberförster Knobel, Schwyz, während Forstinspektor Aubert, Rolle, für eine weitere Amtsperiode bestätigt wird.

7. Referat: „50 Jahre schweizerische Forstgesetzgebung, Rückblick und Ausblick", von Forstmeister A. v. Seutter, Bern. Das treffliche Referat unseres berufenen Berner Forstmeisters ist in extenso in der „Zeitschrift" erschienen, weshalb es sich erübrigt, an dieser Stelle darauf einzugehen.

Die Diskussion wird nur von Oberforstinspektor Petitmermet benützt. (Siehe Seite 334.)

8. Verschiedenes. Professor Knuchel, Zürich, erinnert an den ehrenvollen Ruf, den Professor Wiegner, Professor für Bodenkunde an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, nach München erhalten und zugunsten unserer Hochschule abgewiesen hat. Auf seinen Antrag hin wird beschlossen, dem auch an der Forstschule mit so großem Erfolg wirkenden Dozenten eine Glückwunschadresse zu übermitteln.

Desgleichen beliebt die Absendung eines Sympathie-Telegramms an den zurzeit in Ithaca (U. S. A.) tagenden „International Congress of Plant Sciences".

Zum Schluß regt Forstmeister Uehlinger, Schaffhausen, zuhanden des Ständigen Komitees und der Zentralstelle an, es sei auf der forstlichen Zentralstelle ein Arbeitsnachweis für stellenlose Forstingenieure zu schaffen. Die Anregung wird vom Ständigen Komitee zur Prüfung entgegengenommen.

Schluß der Sitzung 11.30 Uhr.

Schaffhausen, den 30. August 1926.

Der Protokollführer: H. Amsler.

Genehmigt vom Lokalkomitee und Ständigen Komitee im Oktober 1926.

---

## Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Ständigen Komitees vom 5. November 1926 in Zürich.

1. Nachdem von der letzten Jahresversammlung an Stelle des zurücktretenden Herrn Weber der bisherige Kassier Graf als neuer Vereinspräsident gewählt worden ist, hat sich das Komitee im übrigen selbst zu konstituieren. Das Kassieramt wird dem neu eingetretenen Komiteemitglied Furrer, das Aktuariat Ammon übertragen. Pometta behält das Vizepräsidium.

2. Seit letzter Sitzung haben wir durch Hinschied verloren: Herrn Forstmeister A. von Seutter in Bern, gestorben am 5. Oktober.

Zum Eintritt als Mitglied hat sich angemeldet: Herr James Péter-Contesse, Forstinspektor in Bevaix. Die Aufnahme wird genehmigt.

3. Pometta erstattet Bericht betr. die Angliederung der internationalen Forststatistik (Forstinstitut) an das landwirtschaftliche Institut in Rom. Es wird in Aussicht genommen, die bezügliche Auffassung des Ständigen Komitees der eidgenössischen Oberforstinspektion zur Kenntnis zu bringen.

4. Auf unsere Eingabe betr. Abhaltung von Vortrags-Zyklen hat das eidgenössische Departement des Innern geantwortet, daß unter gewissen Voraussetzungen ein dreitägiger Vortragszyklus event. für das Jahr

1928 in Frage komme. Das Ständige Komitee beschließt, sich für das Zustandekommen zu bemühen.

5. Die von Herrn Prof. Badoux besorgte französische Uebersetzung der „Forstliche Verhältnisse der Schweiz" ist fertig und auch der Satz ist schon nahezu komplett, sodaß das Buch jedenfalls auf Ende des Jahres herausgegeben werden kann. Für die Propaganda und den Vertrieb werden die nötigen Anordnungen getroffen.

6. Ueber die weitern Vorarbeiten für die Schaffung einer forstlichen Jugendschrift wird Bericht erstattet. Die Frage der Mitarbeiterschaft konnte noch nicht endgültig abgeklärt werden. Der an der letztjährigen Burgdorferkonferenz eingesetzte Spezialausschuß wird eingeladen, die Arbeiten fortzusetzen.

---

# Mitteilungen.

## Zwei Aufforstungen im Val-de-Travers.

Von Hans Müller, Forstingenieur.

Von den nicht wenigen Aufforstungen ertragloser Böden oder geringwertiger Weiden im neuenburgischen Val-de-Travers verdienen besonders zwei unsere Beachtung. Es sind dies „La Caroline" bei Fleurier und „Les Prés des Longues Planches" bei Boveresse.

**„La Caroline"** heißt der steile, schuttbedeckte Hang unter den Felswänden nördlich von Fleurier. Auf einer mergeligen Unterlage haben sich Kalktrümmer, Verwitterungsprodukte der stark zerklüfteten Felsen, vermehrt durch den Abraum des Tunnels der Linie nach Pontarlier, in mächtiger Schicht angehäuft. Einige kleine Quellen am Fuß der Halde zeugen von der undurchlässigen Unterlage und mahnen zur Vorsicht vor einer so steilen Schutthalde auf schlüpfrigem Grunde. Verschiedene Rutschungen, von denen die größte vor zirka dreißig Jahren eine breite Bresche in die Aufforstung schlug und ein Haus stark beschädigte, waren denn auch die Folgen.

Im Jahre 1865 beschloß die Société du Musée von Fleurier, diese nächst dem Dorfe gelegene und die Gegend verunstaltende Halde aufzuforsten und damit zugleich den Einwohnern einen Park zu schaffen. Ein Plan wurde nicht ausgearbeitet, sondern man beschränkte sich darauf, von den besten Stellen ausgehend, durch Pflanzung zum Ziele zu gelangen. Zur Anwendung kamen Schwarzföhren und Lärchen, welche sich sehr gut entwickelten, daneben, aber mit geringem Erfolg, Fichten, Weymouthsföhren, Ahorne, und in kleiner Zahl Tannen, Föhren, Birken, sowie Balsamtannen und andere Exoten, damit die Bedeutung als Park betonend. Dem Laubholz wurde leider nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, die besonders an solchen Standorten nötig gewesen wäre.